

# **DIE BRECHT-AKTE**

**von George Tabori**

Deutsch von Ursula Grützmaker-Tabori

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Die Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH

Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)

Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11

[info@kiepenheuer-medien.de](mailto:info@kiepenheuer-medien.de)

[www.kiepenheuer-medien.de](http://www.kiepenheuer-medien.de)

Personen

CHEF

AGENT ROY GALLAGHER

AGENT SOL SHINE

FLEISCHMAN

PATER MULLIGAN

FRAU WOLFF

MRS. FINNEGAN

PROFESSOR HERMANN APPLEBAUM

MRS. APPLEBAUM

HELENE WEIGEL

SOHN STEFAN

TOCHTER BARBARA

MUTTER SHINE

BIG RAMONA

BLONDIE

FUNNYFACE

BRECHT

GRETA GARBO als Die Kameliendame

BORIS KARLOFF als Das Monster

CHARLES LAUGHTON als Galileo

BELA LUGOSI als Dracula

CHARLES CHAPLIN

PETER LORRE als Igor der Bucklige

DREI INQUISITOREN

DOLMETSCHER

ANGESTELLTE

## 1. FBI-Hauptquartier

*Das Dia eines Brecht-Fotos aus den zwanziger Jahren. Agent Gallagher mit einer dicken Akte und Agent Shine lümmeln sich in Ledersesseln. Ihnen gegenüber sitzt Fleischman, der akademische Typ. Er ist deutschstämmig. Am Kopfende des Tisches, regungslos wie Buddha, der Chef. Er sieht aus wie ein Schwergewichtsboxer im Ruhestand, mit einer Spur zu viel Makeup.*

GALLAGHER Die Zielperson, registriert als deutscher Staatsangehöriger, geboren in Augsburg, Deutschland, am 10. Februar 1898. Nachdem er Finnland verlassen hatte, reiste er durch die Sowjetunion, betrat den Boden der Vereinigten Staaten in San Pedro, Kalifornien, am 21. Juli 1941 mit einer Ehefrau namens Helene Weigel und zwei gemeinsamen Kindern, Stefan und Barbara, 18 respektive 12 Jahre alt. Die Zielperson soll in Europa, wo sie in Untergrundaktivitäten verwickelt war, Kommunist gewesen sein. Die Schriften der Zielperson treten ein für den Sturz des Kapitalismus, die Etablierung des Kommunismus und zur Erreichung dieser Ziele für den Einsatz von Sabotage.

CHEF Sieht aus wie eine Ratte mit TBC.

GALLAGHER Ist eine. Bei der Ankunft in San Pedro soll er gesagt haben, ich zitiere, Die Ratten besteigen das sinkende Schiff, Zitatende.

CHEF Er nennt die USA ein sinkendes Schiff?

FLEISCHMAN Diese Bemerkung stammt von dem Schauspieler Fritz Kortner, alias Kohn, aus dem Jahre 1938, beim Eintreffen der Zielperson, kurz bevor die Nazis Österreich annectierten.

GALLAGHER Theodor Mann, ein Nobelpreisträger, der es am besten wissen müsste, nennt die Zielperson den gefährlichsten lebenden deutschen Schriftsteller.

FLEISCHMAN Thomas, nicht Theodor Mann, und er sprach vom Stil des Subjekts, nicht von seiner Politik.

GALLAGHER *unterbricht ihn böse* Korrigieren Sie mich nicht.

CHEF Fleischman, kennen Sie den Kerl von früher?

FLEISCHMAN Nur seine Arbeit, Chef. Wahrscheinlich ist er der größte lebende Dichter und Stückeschreiber.

GALLAGHER Nur ein toter Deutscher ist ein guter Deutscher.

FLEISCHMAN Vielen Dank, Kumpel.

CHEF Fleischman, Sie sind inzwischen Bürger der Vereinigten Staaten, und der größte lebende Stückeschreiber auf meiner Liste ist ein Mr. Irving Berlin, ein Gentleman und Patriot.

*Shine summt »Stardust«.*

Das ist von Hoagy Carmichael, Dumbo.

GALLAGHER Chef, wollen Sie ein Beispiel seiner großen Dichtkunst hören? Hier ist es: *liest aus der Akte*

»Als Lenin gestorben war,

Sagte, so wird erzählt, ein Soldat der Totenwache

Zu seinen Kameraden: ich wollte es

Nicht glauben. Ich ging hinein, wo er liegt, und

Schrie ihm ins Ohr: »Iljitsch

Die Kapitalisten kommen!« Er rührte sich nicht. Jetzt

Weiß ich, dass er gestorben ist.«

FLEISCHMAN Er hat nicht »Kapitalisten« geschrieben, er hat »Ausbeuter« geschrieben.

SHINE Was ist der Unterschied?

GALLAGHER Er ist nicht nur ein Roter, bezahlt mit Moskauer Gold, mit Ehefrau und Kindern, sondern er hat selten, wenn überhaupt, weniger als drei Geliebte, alle drei rot, und er isst, so berichtet Quelle A-15, auch heute noch wenig, trinkt mäßig und kopuliert viel. Hier ein weiteres Beispiel seiner gloriosen Dichtkunst, offenbar autobiografisch, zum Brechen, genannt »Die Ballade von der sexuellen Hörigkeit«.

»Da ist nun einer schon der Satan selber

Der Metzger: er! Und alle andern: Kälber!

Der frechste Hund! Der schlimmste Hurentreiber!

Wer kocht ihn ab, der alle abkocht? Weiber?«

FLEISCHMAN Das ist nicht autobiografisch, das ist eine wunderbare Ballade, gesungen von einer Frau, aus der berühmten »Dreigroschenoper«.

CHEF *wütend* Das ist keine Ballade, Fleischman, das ist übelster Mist, das ist typische gottlose kommunistische Agitation, um Gesetz und Ordnung zu unterminieren.

SHINE Hübsche Melodie.

CHEF Dumbo, möchten Sie, dass dieser Hurensohn Ihre Tochter vernascht?

SHINE Ich nicht, Sir, aber meine Schwester, sie wiegt 200 Pfund vor dem Mittagessen und schielt ums Eck.

CHEF *seufzt* Dumbo, wie sind Sie beim Bureau gelandet?

SHINE Glück, Sir, schieres Glück.

*Kleines Gelächter.*

CHEF Die Party ist vorbei, Jungs. Ran an ihn und bleibt ihm auf den Fersen.

FLEISCHMAN Ja, Sir.

CHEF Sie nicht.

*Stille.*

GALLAGHER Ja, Sir.

CHEF Pronto.

## 2. Ebenda. Ein leerer Raum

*Eine Wurlitzer-Orgel ertönt. Pater Mulligan spricht die letzten Worte einer Hochzeitszeremonie. Es ist die vielleicht erste Schwulen-Hochzeit in der Geschichte der USA, mit den Hauptfiguren Gallagher und Shine. Gallagher, Spitzname »Die Rasierklinge«, ist dünn, cool, gutaussehend und versucht, seinen Job besser zu machen als jeder andere, was ihm meist gelingt. Shine ist plump und plattfüßig, hat dicke Brillengläser, der einzige tumb Jude im Staatsdienst, nur ist nicht ganz klar, ob er wirklich tumb ist oder nur so tut. Sein Spitzname ist Dumbo.*

PATER MULLIGAN: Sie dürfen die Braut jetzt küssen.

*Gallagher tut es. Ein Champagnerkorken knallt.*

SHINE Wurde Zeit, dass du eine ehrbare Frau aus mir machst.

*Er legt seinen Kopf an Gallaghers Schulter.*

GALLAGHER Ich wusste gar nicht, dass dir was daran liegt.

## 3. Der Zug unterwegs zur Westküste: Schlafwagenabteil

*Shine im oberen Bett, Gallagher im unteren. Fleischman. Gitarrenmusik: »Erinnerung an die Marie A«.*

FLEISCHMAN Der Chef schickt einen schönen Gruß und etwas, an dem ihr kauen könnt und dabei die

Demokratie retten. *Reicht ihnen die Brecht-Akte.*

»Den Haien entrann ich

Die Tiger erlegte ich

Aufgefressen wurde ich

Von den Wanzen.«

GALLAGHER Verpiss dich.

FLEISCHMAN Weidmannsheil.

*Fleischman geht hinaus. Eine ältere Flüchtlingsfrau mit gezeichnetem Gesicht tritt zu ihm.*

FRAU WOLFF Der arme BB.

SHINE *studiert die Akte*

»An jenem Tag im blauen Mond September

Still unter einem jungen Pflaumenbaum

Da hielt ich sie, die stille bleiche Liebe ...«

GALLAGHER Ich wusste nicht, dass du Noten lesen kannst, wenn überhaupt.

SHINE Auf der Public School habe ich am Vater-Sohn-Tag die Bess gespielt, Jerry Freedman war Porgy.

*Kämpft sich durch das Lied.*

GALLAGHER *studiert die Akte* Der Hurensohn ist herumgekommen. Frankreich, Dänemark, Schweden, Finnland, immer eine Nasenlänge vor den Nazis, ein richtiger –

SHINE Schlaumeier.

GALLAGHER Ein Wandernder Jude.

SHINE Er nicht, seine Frau.

GALLAGHER Ein Jid, wenn nicht der Schwanz, dann der Kopf.

SHINE Ich hatte schon immer den Verdacht, dass du Antisemit bist.

GALLAGHER Erst seit ich dich kenne, Zuckerschnäuzchen.

*Gallagher liest, Shine summt.*

GALLAGHER In Finnland hat er ein US-Visum für Frau, Kinder und zwei Freundinnen beantragt, widerlich. Pascha Brecht und sein Harem.

SHINE Monogamie ist für'n Arsch.

GALLAGHER Wenn du mich betrügst, versohle ich ihn dir.

SHINE Wenn du ihn vorher küsst.

GALLAGHER Hier noch ein glorioses Stück Mist: *Liest*

»Erhabener Vizekonsul, geruhe

Deiner zitternden Laus

Den beglückenden Stempel zu gewähren!«

SHINE *liest* Dem Antrag ist beigelegt eine Kurzbiografie, flüchtig übersetzt vom ollen Fleischman. »Schon Jahre, bevor Hitler an die Macht kam, hatte Brecht gegen die Nazis gekämpft. Es wäre ihm schier unmöglich gewesen, seine literarischen Aktivitäten unter dem Naziregime weiterzuführen. Er war nie und ist auch heute nicht Mitglied einer politischen Partei ...«

GALLAGHER Behauptet *wer*?

SHINE Soeben hat er ein Theaterstück beendet, »Der gute Mensch von Sezuan«, Thema: wie schwierig und kostspielig es ist, ein guter Mensch zu sein. Außerdem arbeitet er an einem satirischen Büchlein, in dem ein Flüchtling von einem Land ins andere flieht, weil überall zu hohe Tugenden gefordert werden. Er sucht nach einem Land, wo man mit mittelgroßen Tugenden und einigen lässlichen Lastern zurechtkommt.

GALLAGHER Wie in der Sowjetunion, was?

SHINE Ich bin in Erdkunde durchgerasselt, aber wie zum Teufel kommt man von Finnland nach Kalifornien, außer –

GALLAGHER Er hätte schwimmen können.

SHINE *liest* »Auf der Flucht vor meinen Landsleuten  
Bin ich nun nach Finnland gelangt. Freunde  
Die ich gestern nicht kannte, stellten ein paar Betten  
In saubere Zimmer. Im Lautsprecher  
Höre ich die Siegesmeldungen des Abschaums. Neugierig  
Betrachte ich die Karte des Erdteils. Hoch oben in Lappland  
Nach dem Nördlichen Eismeer zu  
Sehe ich noch eine kleine Tür.«

GALLAGHER Ich will jetzt schlafen. *Knipst die Leselampe aus.*

SHINE Hier ein Betthupferl, um dein Herz zu erwärmen:  
»Über die Verführung von Engeln«.

GALLAGHER Das geht doch gar nicht, Engel sind bekanntlich asexuell.

*Shine knipst sein Licht aus.*

SHINE Darf ich runterkommen?

GALLAGHER Wenn es sein muss.

SHINE Mutter sagt immer, Mach dich nie klein, sonst verachtet man dich.

GALLAGHER Mütter kennen sich aus.

SHINE *klettert hinunter* Dann verachte mich.

#### 4. Mrs. Finnegans Salon

*Gallagher und Shine befragen eine Nachbarin. Ihr Haus ist überladen mit teurem Krempel, Stühle und Sofa sind mit Plastikfolie bedeckt, um sie für die Ewigkeit zu erhalten. Mrs. Finnegan, geschiedene Frau eines Ölmagnaten, ist attraktiv, aber raubvogelhaft, in den Vierzigern, braun wie ein halbgarer Hamburger, schmuckbehängt, auf dem Weg zur Säuferin.*

MRS. FINNEGAN Selbstverständlich ist er ein Bolschi, ich erkenne einen Bolschi, wenn ich ihn sehe, mein Ex, Mr. Finnegan, war der beste Streikbrecher der Branche, im Jahre 36, in Houston, Texas, bevor wir nach Westen zogen, außerdem ist der da drüben ein Nazibolschi, sehen Sie sich das Kropfzeug an, das er am helllichten Tag bewirtet, wie zum Beispiel diesen Großkotz von Filmregisseur, wissen Sie, was der trägt –?

*Beeindruckte Pause.*

GALLAGHER Nein, was, Mrs. Finnegan?

MRS. FINNEGAN Ein Monokel!

SHINE *ehrfürchtig* Allmächtiger!

MRS. FINNEGAN Und dieser Schauspieler, wie heißt er noch, Lorre, ein Fettkloß, noch schauerlicher als Lon Chaney Senior in »Das Phantom der Oper«, und wissen Sie, was sie den lieben langen Tag treiben?

*Weitere Pause.*

GALLAGHER Was, Mrs. Finnegan?

MRS. FINNEGAN Sie reden!

SHINE Im Ernst?

MRS. FINNEGAN Sie reden deutsch! Nicht nur, dass sie deutsch sind, sie haben die Frechheit, deutsch zu reden, und was glauben Sie, worüber sie reden?

GALLAGHER Worüber, Mrs. Finnegan?

MRS. FINNEGAN Keine Ahnung, aber ich habe eine gezielte Vermutung. Wie man seine Mutter vergewaltigt, darüber werden sie reden, und wie man die Regierung gewaltsam stürzt, und dann lachen sie viel, so ein schmutziges Bolschi-Lachen. *Imitiert kumpelhaftes Männerlachen* Übrigens ist jeder